



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Leimen

Nr. 144

Ostern 2013



Foto: Geschwill

**„Warum bist Du jetzt gekommen, uns zu stören?“
- Theatergottesdienst in der Mauritiuskirche**

Pfarramt: Frau Kolb, Frau Kotyrba, Kapellengasse 1, Tel.: 71303, Fax.: 78228, Bürostunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 12:00h; Dienstag zusätzlich von 14:00 bis 18:00h
pfarramt@kirche-leimen.de Bankverbindung: Konto-Nr.: 2004.17, BLZ 672 922 00, Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG.

Pfarrer Steffen Groß, Tel.: 0176-77168343; pfarrer.gross@kirche-leimen.de

Pfarrerin Elke Rosemeier, Tel.: 909095, pfarrerin.rosemeier@kirche-leimen.de

Kirchendiener Achim Bechtel, Römerstr. 20, Tel.: 74276, kirchendiener@kirche-leimen.de

Gemeindehaus: Turmgasse, Tel.: 951752

Kirche (Sakristei): Turmgasse, Tel.: 76458

Kirchliche Sozialstation: Turmgasse 56; Pflegedienst u. Ambulanz: Tel.: 73576;

Verwaltung: Tel.: 74609; Nachbarschaftshilfe: Tel.: 75736; sozialstation@kirche-leimen.de

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Claudia Schwörer, Turmgasse 23, Tel.: 72651

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 7:00 bis 14:00h und Dienstag 7:00-16:00 h
ed.kindergarten@kirche-leimen.de

Ökumenischer Hospizdienst Leimen-Nußloch-Sandhausen e.V.; Turmstraße 56; Tel. 766 862 oder Mobil 0160/ 99 41 42 07; Beratung und Begleitung von Schwerkranken und deren Angehörigen; Hospizdienst-L-N-S@web.de

Telefonseelsorge: Tel.: 0800-111 0111

Die Vorwahl für alle Telefonnummern ist 06224 (Ortsnetz Leimen).

Unsere Homepage: www.kirche-leimen.de



APPEL GmbH

Heizung – Sanitär- Kundendienst
Rudolf-Diesel-Str. 7
69181 Leimen

Tel.: 06224-9707-0
Fax.: 06224-9707-70

E-Mail: info@appel-leimen.de



APPEL GmbH

Heizung - Sanitär - Kundendienst H

Eine regelmäßige Wartung verlängert die Nutzungsdauer Ihrer Heizungsanlage und sorgt für einen sicheren und einwandfreien Betrieb. Nur so wird die eingesetzte Energie effizient und schadstoffarm genutzt. Das schont die Umwelt und **spart Heizkosten** - bei gleichbleibend hohen Heiz- und Warmwasserkomfort.

- Wir beraten Sie gerne -

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Theologen Ursin und Olevian hatten im Auftrag von Kurfürst Friedrich III. den **Heidelberger Katechismus** fertiggestellt – genau **450 Jahre** ist das her. Doch dem Kurfürsten fehlte eine knappe Zusammenfassung des Ganzen: "Ich möchte von jeden Untertanen eine ordentliche Antwort erhalten, worauf es im Glauben ankommt." Olevian griff bald zur Feder und schrieb: „Was ist deine einzige Hoffnung im Leben und im Sterben?“ „Hoffnung ist zu schwach,“ wand Ursin ein, „Zuversicht ist besser.“ – „Lass uns gleich vom Trost sprechen,“ meinte Olevian, „Trost meint schließlich einerseits ‚Zuversicht,‘ andererseits aber auch ‚Vertrag, Bündnis,‘ etwas, worauf man sich ohne Wenn und Aber verlassen kann.“ Olevian schrieb: „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“ Ursin antwortete: „Dass Christus mein Herr ist. – Das müssen wir etwas ausführen und begründen.“ Sie berieten und notierten: „Daß ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre. Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst.“ *So könnte die berühmte Frage 1 der Heidelberger Katechismus entstanden sein.*

2006 kam der Film „Ein Quantum Trost“ in die Kinos. Die Story ist schnell erzählt: James Bond rächt den Tod seiner Freundin Vesper und erledigt nebenbei die Geheimorganisation Quantum. Die deutsche Übersetzung wäre mit „eine Menge Trost“ näher am englischen Original gewesen. Aber wo bliebe dann die Anspielung auf die geheimnisumwitterte Organisation Quantum?

Trost scheint nur in der Rache zu liegen. Erst wenn der Feind zu Tode gebracht und der Mord gerächt ist, ist „Trost“ geschehen. Eine zynische Botschaft eines narzisstischen Killers: Er allein darf bestimmen, wer leben darf und sterben muss!

Der Heidelberger Katechismus hat ein anderes Menschenbild. Der „*einige Trost im Leben und im Sterben*“ kommt nicht aus mir selbst. Alle meine Fantasien müssen sich daran messen lassen, „*dass ich nicht mein Eigen bin, sondern Christi Eigentum*“. Klingt altmodisch? Vielleicht, aber deutlich sympathischer und zukunftssträchtiger als ein auf Selbsterlösung gedrillter Agent. Die Botschaft des *Heidelbergers* ist klar: Es wird für dich gesorgt. Du kommst nicht zu kurz. Es ist ein Ohr an der Wand, das dich hört.

Gesegnete Ostern! Ihr

HERMANN KLINKENBORG

Endlich! Nach dem laut Wetter-Experten dunkelsten Winter aller Zeiten scheint die Sonne, als ich diese Zeilen schreibe. Die Schwere des Winters weicht, ein Gefühl von Freiheit und Aufbruch zieht ein.

Ob das auch die Arbeit an unserem Gemeindebrief inspiriert hat? Mag sein: Jedenfalls atmet diese Ausgabe, die Hermann Klinkenborg und ich eben fertig gestellt haben, den Geist des Aufbruchs:

Die Neuwahl des Kirchengemeinderates am 1. Advent steht bevor – sie ist auch ein Schwerpunkt dieses Heftes (ab Seite 6) und wird uns weiter durchs Jahr begleiten. Schon deshalb, weil wir noch Kandidatinnen und Kandidaten suchen, die unser Team bereichern. Vielleicht Sie?

Dann haben unsere beiden evangelischen Krippengruppen im ehemaligen Ratssaal der Stadt, dem Reidelsaal, ihre Arbeit aufgenommen. Wo früher Fraktionen debattierten und Bürgermeister regierten, ist seit dem 1. März Kinderlachen der Ein- bis Dreijährigen zu hören. Näheres lesen sie gleich gegenüber. Ich muss bei dieser Entwicklung an ein altes Lied von Herbert Grönemeyer denken: „Kinder an die Macht“ ...

Dann der Kirchturm (Seite 6) : Im Advent 2012 lag ein Spendenbrief dem Gemeindebrief bei – der Erfolg war durchschlagend: Mehr als 6000 Euro haben Sie, liebe Leimener, und auch einige Auswärtige gegeben, damit unser Turm auf Dauer gesichert werden kann und weder die Glocken verstummen noch die Uhr falsch geht. Wir – Kirchengemeinderat, Pfarrerin Elke Rosemeier und ich – sind beeindruckt und bewegt von diesem Ergebnis und danken Ihnen allen von Herzen! Die Bedeutung dieses Erfolgs, den viele von Ihnen mit ermöglicht haben, geht über die Turmsanierung hinaus. Wir spüren: Gemeinsam können wir in Leimen etwas erreichen, damit unser Glaube sichtbar und hörbar wird und bleibt. Wir lassen uns begeistern - nicht die schlechteste Voraussetzung für den Weg in die Zukunft!

Dazu: Theatergottesdienst und Kirchenkaffee, Besuch aus Namibia und der Gemeindeverein, die kleine Kanzel, die Osthilfe – es bewegt sich was, nein: Wir bewegen gemeinsam was. „Mit Jesus Christus mutig voran“, hieß das früher bei mir in der Jungschar. Ein guter Rat zu Ostern!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihr

PFARRER STEFFEN GROSS

Kinderlachen im Reidelssal: Krippengruppen eröffnet

Am Sonntag, dem 10. März, wurde in unserem evangelischen Kindergarten „Elisabeth Ding“ kräftig gefeiert: Nach langer Vorbereitungszeit, intensiven politischen Gesprächen und einer spannenden Bauphase wurden die beiden neuen evangelischen Krippengruppen im 2. Obergeschoss des stadteigenen Paul-Gerhard-Hauses in der Turmgasse feierlich eröffnet. Diese Zeilen entstanden schon vorher: Am 1. März, dem ersten Öffnungstag (siehe Bild).



Nach dem **Familiengottesdienst**, den Kinder und Team des Kindergartens gemeinsam mit Pfarrerin Elke Rosemeier in der Mauritiuskirche gestalteten, begann um 11 Uhr dann die **feierliche Eröffnung** im Kindergarten, für die neben Vertretern von Verwaltung, Gemeinderat und Kirchengemeinde auch Oberbürgermeister Wolfgang Ernst sein Kommen angekündigt hatte. Danach folgte als „Tag der offenen Tür“ ein buntes Programm für Kinder und alle, denen Kinder am Herzen liegen.

„Unsere evangelische Kirchengemeinde und unser Kindergarten sind dem Gemeinderat und der Verwaltung der Stadt Leimen sehr dankbar für die wegweisende Entscheidung, zugunsten der Kinder zwischen ein und drei Jahren und ihrer Familien den Ratssaal für die Krippengruppen zur Verfügung zu stellen“, sagt Pfarrer Steffen Groß. Der Kindergarten mit jetzt sechs Gruppen kann sich nun mehr und mehr zu einem Eingangstor unserer Gemeinde entwickeln.

In den beiden Krippengruppen werden jeweils bis zu zehn Kinder von 7.30 Uhr bis 14 Uhr betreut. Sie erfahren dort Bildung und Erziehung im Rahmen des bewährten Konzepts des Elisabeth-Ding-Kindergartens. Bereits am 1. März haben die beiden Gruppen die Arbeit aufgenommen. Die Plätze sind bereits jetzt sehr begehrt.

Auskunft geben gern die Kindergartenleiterin Claudia Schwörer (Telefon 06224-72651) und allgemein zum Kindergarten auch Pfarrer Steffen Groß. (06224-71303).

STEFFEN GROSS

Spendenaktion erfolgreich: Sanierung des Kirchturms steht bevor.



Briefe mit diesem Logo hatten Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Gemeindebrief vom Advent 2012 gefunden. Das Ergebnis hat unsere Erwartungen übertroffen: Mehr als 6000 Euro haben Sie gespendet, damit wir gemeinsam unseren

Kirchturm sanieren können. Die Spenden lagen zwischen einem und 1000 Euro – und allen Gebern sei ganz herzlich gedankt!

Mittlerweile haben die Vorgespräche mit dem Kirchenbauamt aus Karlsruhe stattgefunden. Die zuständige Architektin ist ebenso zuversichtlich wie wir, dass wir nun die Sanierung bald beginnen können. Derzeit prüft der Bauausschuss die Angebote heimischer Handwerker, dann wird über die Finanzierung mit dem Oberkirchenrat verhandelt. Aber nach Ihren großzügigen Spenden ist mir auch davor nicht bange – so dass weder unsere Glocken in Zukunft verstummen noch die Uhr stehen bleiben muss. Mit Ihrer großartigen Hilfe!

STEFFEN GROSS

Kleine Kanzel

Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias (Joh.21,1ff)

In diesem Bibeltext geht es um Ostern! Nicht um den Osterhasen und nicht um die bunten Eier oder sonstiges Brauchtum. Es geht um die Auferstehung Jesu Christi.

Es geht um die Tatsache, daß Jesus von den Toten auferstanden ist und von Menschen wie Du und ich gesehen

worden ist sowie von einer größeren Menschenmenge. Dies ist von keinem anderen Religionsstifter überliefert!

Für die Auferstehung Jesu gibt es namentlich bekannte Zeugen. Unser Glaube an den Auferstandenen steht also auf sicherem Boden; auf dem Zeugnis von Augenzeugen. Das ist Grund zur Freude - Osterfreude.

Mit Recht grüßen wir uns in diesen Tagen mit "Frohe Ostern" -oder in manchen Gegenden mit "der Herr ist auferstanden". Wer sich ihm anvertraut, auf seinen Wegen geht, kann auch heute bezeugen, daß er lebt und wirkt. ROLF KIEFER



Hilfsaktion für arme Gemeinden im Osten

Den Freunden unserer SAMMEL-AKTION möchten wir vom **8.-11. April 2013** noch einmal Gelegenheit geben, arme Gemeinden im Osten mit Hilfsgütern zu unterstützen und erfreuen. Gesammelt werden wieder gut erhaltene Schuhe und Kleidungsstücke aller Art (auch Unterwäsche) für Alt und Jung, Babysachen, Spielsachen, Schulsachen; Bettwäsche; Fahrräder, Dreiräder, Kinderwagen. Alles wird dann geschätzten Missionswerk "Friedensbote" abgeholt und im Stammsitz 58540 Meinerzhagen der Transport zusammengestellt. Die Freude der Empfänger ist oft riesengroß "Mit euren schönen Sachen erleichtert ihr uns unser schweres Leben!".

So mancher erinnert sich noch an Poliktim Janowski aus der Ukraine: Im Rahmen des Frauenkreises "Mittlere Generation" hatten wir ihn 2002 zu Gast im Philipp-Melanchthon-Haus. Auch viele Interessenten aus anderen Gemeinden, die sich auch immer an den Sammel-Aktionen beteiligten, waren der Einladung gefolgt. Poliktims Berichte bewegten uns alle, fing doch sein heute so umfangreiches Hilfswerk einmal damit an, daß er verwairste Kinder aus Kanalschächten, wo sie Wärme suchten, herausholte, um ihnen Besseres zu bieten.

Bitte bringen Sie Ihre Spenden zur Sammelstelle bei uns (Am Fuchsberg 9). Zu Rücksprachen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung. Tel.: 71 699.

Für die Osterzeit - und allezeit - wünschen wir dankbare Freude an unserem auferstandenen und gegenwärtigen Herrn Jesus Christus!

RENATE KRIECHBAUM UND FAMILIE

Kirchenkaffee

Durch vielerlei Umstände (auch privat) konnte unser Gemeindehaus- Saal nicht für unseren „Kirchenkaffee“ genutzt werden.

Einerseits sind wir froh, wenn wir unseren Gemeindesaal für die dringend benötigten Einnahmen vermieten können. Auf der anderen Seite haben doch viele auf den lieb gewonnenen sogenannten „Kirchenkaffee“ verzichten müssen.

Die vielen Nachfragen „wann wieder der Kirchenkaffee los geht“, haben ich mich und meine Frau Christel sehr gefreut.



Vor sehr vielen Jahren habe ich, in der Zeit meiner Kirchengemeinderatstätigkeit, den Kirchenkaffee ins Leben gerufen, und dieser soll nun wieder kontinuierlich angeboten werden.

Aus diesem Grund haben wir in Zukunft jeden 3. Sonntag im Monat unseren Kirchenkaffee anzubieten.

Warum 3. Sonntag im Monat ?

Hier sind erfahrungsgemäß keine oder weniger besonderen Aktivitäten während oder nach dem Gottesdienst. Ich hoffe, dass wir durch diese Festlegung unseren Gottesdienst-Besuchern die Möglichkeit geben, ohne ihre eigene Zeit für den Mittagstisch einzuschränken, sich in einem kleinen Kreis über „alles und auch Belangloses“ zu unterhalten.

Wir sind Menschen, die sich brauchen und auch ohne Inhalte sich treffen und begegnen können und sollten.

Jeder, auch wenn er oder sie nicht vorher den Gottesdienst besucht hat, ist bei uns in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

Nur gemeinsam sind wir stark und können uns ergänzen.

Uns freut es, wenn Sie unsere Einladung weiter verbreiten und für sich selbst für den Kirchenkaffee ein großes Kreuz in den Kalender machen.

Hoffentlich bis auf ein Wiedersehen beim Kirchenkaffee.

Wir freuen uns – ehrlich!

Ihre

ULRICH UND CHRISTEL MÖLL

Kirchenwahlen



Die nächsten Kirchenwahlen der beiden evangelischen Landeskirchen in Baden-Württemberg finden am Sonntag, 1. Dezember 2013 (1. Advent), statt.

Gewählt werden in beiden Landeskirchen die Kirchengemeinderäte (Württemberg) bzw. die Ältestenkreise (Baden) für jeweils sechs Jahre. In Württemberg entscheiden die evangelischen Christen - deutschlandweit einmalig - zusätzlich über die Zusammensetzung der Landessynode. In Baden werden nach der Wahl etwa 4600 Kirchenälteste in rund 715 Pfarr- und Kirchengemeinden wirken.

Der Kirchengemeinderat bzw. der Ältestenkreis ist das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. Er trägt Verantwortung für die örtliche Gottesdienstordnung, für die Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als Arbeitgeber für die Teil- und Vollzeitkräfte sowie für die Verwaltung des kirchlichen Haushalts, des kirchlichen Vermögens und für die Verwaltung der Gebäude. Das Gremium entscheidet auch über die Besetzung von Pfarrstellen. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied ab 14 Jahre; wer gewählt werden möchte, muss am Tag der Wahl mindestens 18 Jahre alt sein.

Die Landessynoden wählen in beiden Landeskirchen den Landesbischof. Zu ihrer Aufgabe gehören insbesondere die kirchliche Gesetzgebung und der Beschluss über den landeskirchlichen Haushalt.

DANIEL MEIER (KARLSRUHE), PRESSESPRECHER

Informationsabende zur Kirchenwahl für interessierte Kandidatinnen und Kandidaten...

...finden statt am

Dienstag 2. Juli 2013 , St.Leon-Rot, Gemeindehaus Rathausstr. 1

Mittwoch 3. Juli 2013, Eppelheim, Gemeindehaus, Hauptstr.56

jeweils 19 Uhr

Das Ältestenamt – vielfältig und verantwortungsvoll

Am 1. Advent 2013 werden unsere neuen Kirchenältesten gewählt. Die Vorbereitungen zur Wahl sind bereits in vollem Gange. Die Wahl steht und fällt jedoch mit den Menschen, die sich für das Ältestenamt zur Wahl stellen. Was steckt eigentlich hinter diesem besonderen Ehrenamt?

Die Kirchenältesten bilden mit Gemeindepfarrer und Gemeindepfarrerin den Ältestenkreis. Die Größe des Ältestenkreises ist variabel. Den Vorsitz übernimmt eine oder einer der Ältesten oder Pfarrer bzw. Pfarrerin. Der Ältestenkreis trifft sich in der Regel einmal im Monat. Wählbar in den Ältestenkreis sind alle Gemeindeglieder, die wahlberechtigt sind, spätestens am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben und die bereit sind, verantwortlich in der Gemeinde mitzuarbeiten.

Kirchenälteste...

- sind das Ohr an der Gemeinde, nehmen Wünsche und Anliegen auf.
- koordinieren Angebote von der Krabbelgruppe bis zum Seniorenkreis, vom Jugendcamp bis zur Familienfreizeit.
- überlegen, wo diakonische Hilfe in unserer Gemeinde gebraucht wird.
- denken darüber nach, wie der Gottesdienst und das Gemeindeleben einladend gestaltet werden können.
- wirken im Gottesdienst mit durch Lesungen oder Mitwirkung beim Abendmahl.
- verwalten die Gemeindefinanzen und entscheiden über Bauvorhaben und Stellenbesetzungen.
- bringen mit frischen Ideen, mit ihrem Glauben und auch mit ihrem Zweifel den Austausch über Gott und Kirche voran.

Haben Sie Interesse, sich im Ältestenkreis zu engagieren?

Nehmen Sie Kontakt auf mit Pfarrerin Rosemeier oder Pfarrer Groß oder mit amtierenden Kirchenältesten (siehe Bild unten) auf.

Kommen Sie zu den Informationsabenden des Kirchenbezirkes!



Warum bin ich Kirchenälteste(r) ?

DOROTHEA GLAUNSINGER:

Als ich vor etwa zwei Jahren aus dem neuen Frauenkreis heraus angesprochen wurde, ob ich nicht im Kirchengemeinderat aktiv werden wolle, hatte ich nicht wirklich gedacht, dass dieses Amt, das ich jetzt seit zwei Jahren ausübe, so interessant und vielfältig ist. Immer noch habe ich das Gefühl, ganz am Anfang zu stehen, aber ich habe viel gelernt und zahlreiche Einblicke in kirchliche Arbeit gewonnen und Denkanstöße erhalten wie selten zuvor.

Die Zusammenarbeit in unserem Gremium habe ich als offen und konstruktiv kennengelernt. Auch und gerade dann, wenn es unterschiedliche Standpunkte gibt oder wenn es um schmerzhaft und unpopuläre Aufgaben geht wie zum Beispiel die Neu-Ausrichtung des Gemeindehauses, wird mit viel Herzblut um gute Entscheidungen im Sinne der gesamten Gemeinde mit ihren Gruppen und Kreisen gerungen. Es bedeutet mir sehr viel, mich hier einzubringen, teilzuhaben und hier wie auch durch Mitwirkung in den Gottesdiensten ein Stück Verantwortung für die Gemeinde mitzutragen.

„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt“: diese Liedzeilen sind so treffend für eine Gemeinde im Aufbruch. Es liegt mir sehr am Herzen, mit meinen Fähigkeiten dazu beizutragen, dass es gute neue Wege werden.

WOLFGANG KRAUTH:

Dieses Jahr ist es 30 Jahre her, dass ich erstmals in den Kirchengemeinderat gewählt worden bin. Die Situation hat sich seither geändert. Kirche ist heute nicht mehr selbstverständlich. Die demografische Entwicklung und auch die Austritte haben zu einem höheren Durchschnittsalter und zum Rückgang der Anzahl der Gemeindeglieder geführt. Auch die Finanzmittel sind weniger geworden. Die Ausgaben dagegen zeigen keine rückläufige Tendenz. Das Gegenteil ist der Fall.

Es hat mir in der Vergangenheit Spaß gemacht, an der Gestaltung unserer Gemeinde mitzuwirken – auch wenn das nicht ohne Konflikte oder sogar Streit ging. Auch Christen sind nur Menschen. Nicht zuletzt war mein Engagement in der Gemeinde auch der Einstieg in die kommunale Politik.

Und auch nach 30 Jahren habe ich noch nicht genug. Auch wenn es nun verstärkt darum geht, unsere Gemeinde zukunftsfest zu machen, das heißt, Sorge dafür zu tragen, dass auch kommende Generationen trotz zurückgehender Einnahmen noch ausreichend Ressourcen haben, um Kirche Jesu Christi in einer säkularen Welt zu gestalten. Dabei gilt es zu bedenken, dass was vor 20 oder 30 Jahren gut und richtig war, nicht zeitlos gültig ist. Jede Zeit verlangt ihre eigenen Antworten auf Herausforderungen. Deshalb ist der Blick nach vorne wichtig, weniger der Blick zurück.

HERMANN KLINKENBORG:

Als ich mich bei der letzten Wahl zum Kirchengemeinderat aufstellen ließ, war ich angetreten, mich nach der Genesung von einem schweren Fahrrad-Unfall, für unsere Kirchengemeinde einzusetzen - an den Stellen wo ich gebraucht würde. Daraus entstanden ist dann meine Ausbildung zum Prädikanten und ganz ungeplant meine Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden. Durch die in diese Zeit fallende Konfirmation



meines Sohnes Söncke habe ich mich entschlossen, bei den Konfi-Freizeiten mitzuarbeiten. Alles neue Erfahrungen, die ich machen durfte und die ich gerne gemacht habe.

Für die Zukunft will ich mich auch weiterhin den Anforderungen der Zeit stellen, mit dazu beitragen, die Kirchengemeinde auf stabile Füße zu stellen.

Getreu unserem Leitbild aus der Visitation soll die Kirchengemeinde ein „Haus der lebendigen Steine“ sein und bleiben. Wir müssen unseren Haushalt sanieren, also zu mehr Einsparungen und/oder Einnahmen kommen, dürfen aber gleichzeitig die Gruppen und Kreise in der Gemeinde nicht aus den Augen verlieren. Ziel muss es sein, gemeinsam Wege zu erarbeiten, damit alle auf kleinerem Raum, aber ohne Reduzierung der Entfaltungsmöglichkeiten, aktiv bleiben können. Die Zeit hat sich geändert und wir müssen das auch, getreu unserem zweiten Leitbild: Wir verstehen uns als „wanderndes Gottesvolk“.



Gäste aus Namibia kommen nach Leimen

„Sie können uns gerne wieder einmal Gäste aus Afrika vermitteln“, sagte Pfarrerin Rosemeier beim Gemeindefest im Juni 2012 zu mir, als eine Gruppe von Bläserinnen und Bläsern aus Südafrika verabschiedet wurde, und Pfarrer Groß pflichtete ihr bei. Die Südafrika-Gäste waren für eine Woche in Leimen und kamen aus Gemeinden, in denen ich Vertretungsdienste als Ruhestandspfarrer übernommen hatte.

Diesmal war ich gerade aus der Gemeinde Lüderitz in Namibia zurück gekommen. Auch dort war ich Vertretungspastor in der

deutschen Gemeinde. Zu meinen Aufgaben gehörte es, das hundertjährige Jubiläum der deutschen Felsenkirche vorzubereiten. Dazu hatte ich den engen Kontakt zu den beiden anderen evangelischen Gemeinden in Lüderitz gesucht, der nama-sprechenden und der ovambo-sprechenden Gemeinde. Die Nama-Gemeinde ist durch die Arbeit der Rheinischen Mission entstanden und hat enge Partnerschaftskontakte nach Wuppertal, auch mit gegenseitigen Besuchen. Die große Ovambo-Gemeinde geht auf finnische Missionare zurück und hat keine Außenbeziehungen.

Meine Frau und ich besuchten dort Gottesdienste, ich predigte auch und wir hatten freundschaftliche Beziehungen zu Ältesten und zu den Gemeindechören.

In Lüderitz entdeckte ich auf der Haifischinsel vor der Stadt einen Gedenkstein, der an den Tod von über dreihundert Männern, Frauen und Kindern erinnert. Sie kamen in einem Konzentrationslager ums Leben, das von deutschen Soldaten eingerichtet worden war. Das Volk der Nama lebte als Nomaden, die dort in der Gegend um Lüderitz und im Landesinneren Sammler und Jäger waren. Als 1884 die Kolonie

Deutsch-Südwestafrika gegründet war, wurden sie in ihren Rechten sehr stark eingeschränkt. 1904 bis 1906 kam es zu Aufständen. Die schwarzen Volksgruppen wollten das Joch der Kolonialregierung abschütteln. Aber sie unterlagen den deutschen Soldaten. Viele wurden in Konzentrationslagern eingesperrt und starben dort.

Mein Problem bestand darin, einen Festgottesdienst der deutschen Gemeinde in der Felsenkirche, dem Wahrzeichen der Stadt, angesichts dieses Denkmals von Unterdrückung und Tod vorzubereiten. Darüber sprach ich mit den Gemeindeleitungen der beiden schwarzen Kirchengemeinden. Beide versicherten mir, dass jetzt das Wort „*Versöhnung*“ ganz groß geschrieben werde. Es gehe nicht um die Vergangenheit, sondern um eine gemeinsame Zukunft. Deshalb waren beide bereit, bei dem Festgottesdienst mitzuwirken.

Aus diesen Begegnungen erwuchs der Wunsch der Ovambo-Gemeinde nach einer partnerschaftlichen Beziehung zu Christen in Deutschland. Davon erzählte ich Pfarrerin Rosemeier. In zwei Sitzungen befasste sich der Leimener Kirchengemeinderat mit diesem Wunsch. Dann beschloss er, vier Gäste aus der Ovambo-Gemeinde in Lüderitz zum Be-



such nach Leimen einzuladen. Sie kommen vom 5. – 13. Mai.

Zum Programm gehören verschiedene Begegnungen, Gottesdienste und Bibelgespräche, um mit den Augen der Anderen die Bibel zu lesen und Erfahrungen des Christseins auf Augenhöhe miteinander zu teilen.

Paulus erinnert im Römerbrief (Kapitel 15): „Darum nehmet einander an wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. ... preist ihn alle Völker.“ Vielleicht bekommen wir davon etwas während der gemeinsamen Zeit von Schwarzen und Weißen in Leimen zu spüren. Sicher trägt der Besuch dazu bei, ein Zeichen zu setzen zur Heilung der schmerzhaften Wunden deutscher Schuld in Namibia.

Gleichzeitig sind wir in einen Studienprozess der Evangelischen Kirche in Deutschland eingebunden, der sich mit der Rolle der Kirche im kolonialen südlichen Afrika befasst.

Am 17. April um 19.30 Uhr wird Oberkirchenrat Rudolf Hinz, Lehrbeauftragter für Interkulturelle Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Kiel, nach Leimen kommen, um von der Auseinandersetzung mit der Rolle von Kirche und Mission im Namibia zu berichten. Der Gemeindeabend findet im Philipp-Melanchthon-Haus statt.

Zu diesem Abend und zu den Begegnungen mit den Gästen aus Lüderitz sind alle herzlich eingeladen!

KARLFRIEDER WALZ

120 Jahre im Dienste der Menschen in Leimen:

Evangelischer Gemeindeverein zwischen Tradition und Zukunft

Einer der ältesten Vereine in Leimen, der Evangelische Gemeindeverein, wurde in diesem Jahr 120 Jahre alt. Dies war für mich als altem und neuem Vorsitzenden auf der Jahreshauptversammlung nochmals Anlass, auf die bewegte und spannende Geschichte des Vereins zurückzublicken, dabei aber auch die Zukunft und das Werben um neue Mitglieder, ganz besonders um junge Menschen

und Familien, nicht aus den Augen zu verlieren.

Im Mai 1892 hatte alles begonnen mit einem Frauenverein und sechs Frauen um die Ehefrau des evangelischen Pfarrers Becker als Vorsitzender. Dieses Gründungsdokument ist nicht nur die „Wurzel“ des heutigen Gemeindevereins, sondern auch des DRK Leimen. Dabei nahmen die einen die Entwicklung über den Schwesternverein zum Krankenpflegeverein

und damit hin zur mobilen, ambulanten Krankenpflege, während das Deutsche Rote Kreuz sich in Richtung präklinischer Versorgung von Verletzten und Erkrankten orientierte. In den Gründungsjahren hatte der Verein bereits die stattliche Mitgliederanzahl von knapp 300 Personen. Heute sind es etwas mehr als 400.

Aber jedes Jahr verliert der Verein durch den Tod zwischen 20 und

Jahre 1979 die Gründung der Kirchlichen Sozialstation Leimen-Nußloch-Sandhausen e.V. Doch immer noch hat der alte solidarische Gedanke Bestand, sich für die Menschen karitativ, diakonisch, sozial und gesellschaftlich zu engagieren, sich aber auch zukunftsorientiert neuen Aufgaben zu stellen und diese zu unterstützen und zu fördern.



30 Mitglieder. Diesem Aderlass gilt es durch neue Mitglieder, aber auch durch neue Ideen, Zielsetzungen und Aufgaben entgegen zu steuern.

Immer war der „Verein“ gesellschaftlichen Veränderungen und Entwicklungen ausgesetzt: Wegfall der örtlichen Krankenstation, Abzug der Diakonissen, und dann im

So haben wir im Jubiläumsjahr mit insgesamt 10.000 Euro einmal die Weiterentwicklung des Elisabeth-Ding-Kindergartens zum „Familienzentrum“ gefördert und zum anderen im Jahr der Kirchenmusik die kirchenmusikalischen Gruppen und Kreise der eigenen Kirchengemeinde unterstützt. Und dies auch mit dem Ziel und der Absicht, junge Menschen

und Familien an die einerseits soziale und andererseits „Gemeinde gestaltende Idee“ des Gemeindevereins heranzuführen und zu gewinnen. Nur so kann in meinen Augen der Bestand und das Überleben unseres Traditionsvereins gesichert werden.

Nach dem erfreulichen Kassenbericht von Vereinsrechner Klaus Ludwig und dem uneingeschränkt positiven Bericht der Kassenprüfer Hans Appel und Horst Hellinger erbrachten die Neuwahlen folgendes Ergebnis: Wolfgang Müller, Vorsitzender, Pfarrerin Elke Rosemeier, Stellvertreterin, Klaus Ludwig, Vereinsrechner, Jan Bittler, Schriftführer. Hans Appel und

Horst Hellinger blieben Kassenprüfer und als Beisitzer wurden gewählt: Inge Krämer-Konrad, Gisela Neumeister, Rolf Kiefer, Klaus Lingg und Michael Reinig.

Danach referierte Rolf Kiefer ausführlich und höchst informativ „zur Geschichte unserer Diakonischen Einrichtungen“ und vor dem gemeinsamen Lied „Großer Gott wir loben Dich“ dankte der Vorstand noch Klaus Lingg für die langjährige Arbeit als Schriftführer und auch Helma Röcker für ihre nahezu 20-jährige Vorstandstätigkeit. Und ich wünschte mir und dem Verein zum 120. Geburtstag für die nahe Zukunft 120 neue Mitglieder. WOLFGANG MÜLLER

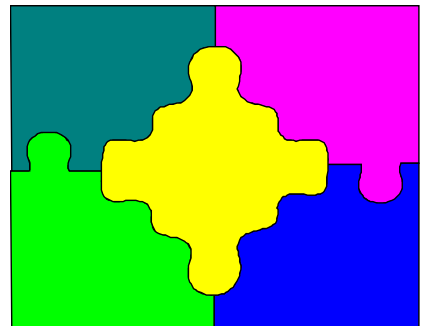
Besuchsdienst in Leimen

WIR sind eine Gruppe Menschen, die ehrenamtlich helfen wollen...

*** Beim Erkennen von Problemen im häuslichen u. mitmenschlichen Bereich

*** Beim Umsetzen von Ideen

*** Beim Finden von Lösungen unter Einbeziehung der eigenen Ideen und Kräfte



WIR kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen, bringen z.B. Erfahrung als Hausfrau und Mutter mit, aber auch aus der Krankenpflege, Hauswirtschaft oder anderen Feldern-

Wenn es Ihnen Freude macht, etwas zu bewegen, um anderen zu helfen, und Sie dies auch gerne ehrenamtlich tun wollen, freuen wir uns,

wenn Sie uns kontaktieren, um bei uns mitzuwirken. Auch wenn es Ihnen Freude macht, anderen einfach durch einen Besuch eine Freude zu machen, sind Sie bei uns an der richtigen Stelle.

HANNELORE PROSKE

Bitte sprechen Sie uns an: Bürger in Kontakt/Pfarrerin Rosemeier & Team

Tel.: 06224-923 102 oder 06224-71303

e-mail: herbert.luft@leimen.de oder
pfarrerin.rosemeier@kirche-leimen.de

Theatergottesdienst

„Warum bist Du jetzt gekommen, uns zu stören?“

Zu Beginn der Fastenzeit fand am Sonntag, den 17.2.2013 ein Theatergottesdienst statt. Die Lesung dieses Sonntages hatte die „Versuchung Jesu“ nach Matthäus 4 zum Inhalt.

Und genau um dieses Thema ging es in der szenischen Lesung „Warum bist Du jetzt gekommen, uns zu stören?“ Hierfür hatten Pfarrer Steffen Groß und Hans-Jürgen Metzner, Leiter der Theatergruppe, das Kapitel „Der Großinquisitor“ aus Dostojewskis Roman „Die Brüder Karamasow“ szenisch eingerichtet und gekürzt. So entstand eine etwas mehr als halbstündige Szene, die im Altarraum der Kirche dargestellt wurde.

Dostojewski nähert sich dem Thema „Die Versuchung Jesu“ so an, dass er Jesus im Sevilla des 16. Jahrhunderts noch einmal auf die Erde kommen und Wunder vollbringen lässt. Dies missfällt

dem mächtigen Großinquisitor, und der lässt Jesus verhaften und in einen Kerker sperren. Beim Verhör stellt der Großinquisitor Jesus mehrmals die bereits erwähnte Frage. Ebenso oft lässt Jesus diese Frage unbeantwortet, ebenso die anderen Fragen, die der Großinquisitor ihm stellt. Am Schluss des Verhörs erhebt sich Jesus und küsst den Großinquisitor. Darauf hin lässt dieser Jesus frei, den er kurz zuvor noch als Ketzer verbrennen lassen wollte. Eindrucksvoll agierten die Akteure, allen voran Bobby Schöpe als Großinquisitor – so der Tenor der zahlreichen Gottesdienstbesucher. Jürgen Laier spielte als Jesus die biblische Lesung mehr, als er sie las. Pfarrer Groß nahm die Fragen und Antworten Dostojewskis noch einmal in seiner Predigt auf. Passende Lieder und nachdenkliche Orgelimprovisationen von Michael Müller rundeten dieses gelungene Experiment ab.

HANS-JÜRGEN METZNER

„Die Maus“ - Premiere bei „VORHANG AUF“

Frühjahrszeit – Premierenzeit bei „VORHANG AUF“, Theater im Melanchthon-Haus, Leimen. So auch wieder in diesem Jahr. Die Farce, „Die Maus“ der englischen Autoren Phillip King und Falkland L. Cary Haben sich die Akteure des Amateurtheaters für dieses Mal ausgesucht.

Darin geht es um den schüchternen Mr. Bloome. Dieser wird verdächtigt, des Nacht im Park einer Frau nachgestellt zu haben. Ausgerechnet er, der doch so gar nicht den Mut hätte, auf eine Frau zuzugehen. Schnell macht dieses

Gerücht in seiner Firma die Runde. Wie werden seine Vorgesetzten und Kollegen in seinem Londoner Büro der 60er Jahre reagieren?

HANS-JÜRGEN METZNER

**Premiere ist am Samstag,
6. März, um 20 Uhr im -
Melanchthon-Haus!**

***Mehr Infos unter
www.vorhang-auf-leimen.de***





Die kleine Spinne Widerlich

Mögt ihr Spinnen? Die meisten von euch wahrscheinlich nicht, denn sie sind mit ihren langen und behaarten Beinen einfach nur gruselig! Die kleine Spinne Widerlich kann das gar nicht verstehen. Sie fragt ihre Mama und viele andere Spinnen: z.B. Mukki, Bella, Nissi und Onkel Langbein. Überall bekommt sie eine kluge Antwort: wie schön Spinnennetze glitzern können, wenn sie mit Tau bedeckt sind. Die kleine Spinne Widerlich bleibt nachdenklich, aber ist sich sicher, dass „Du und ich uns mögen würden“.

Die Bilder dieses Kinderbuches sind besonders süß! Viel Spass beim Vorlesen und Anschauen!

Pippilothek - Eine Bibliothek wirkt Wunder

Ein Fuchs jagt eine Maus, die saust natürlich so schnell, wie sie kann, weg: durch ein Kellerfenster in ein Regal und am Schluss in ein enges Rohr. Es dauert eine Weile, bis der Fuchs sich da durchgezwängt hat und nicht weiter kommt. Plötzlich steht sie vor ihm und sagt: „Pst, hier musst du ganz still sein, wir sind hier in einer Bibliothek!“ Eine Pippilothek, was ist das denn, denkt er. „Hier gibt's viele Bücher“ sagt die Maus,

„die kannst Du lesen, um etwas zu lernen!“ Ausgerechnet gibt sie ihm ein Buch mit Hühnern. Aber er kann nicht lesen und nimmt eine CD mit. Er kommt wieder mit einem Huhn zwischen den Zähnen, aber das sagt zu ihm: „Hühnerknochen sind gefährlich für Deinen Hals und Magen!“ Er hört alles Mögliche und irgendwann schläft er mit dem Huhn im Arm. Plötzlich kommt ein Bauer und nimmt ein Buch mit: 100 Rezepte für ein Huhn! Oh weh, er will es schlachten! Fuchs und Huhn schnappen sich ganz viele Bücher und lernen Lesen. Da seht ihr, wie wichtig es ist, in einer Bibliothek herum zu stöbern! Viel Spass in unserer Stadtbücherei (Pippilothek)

Krokodil und Giraffe – eine ganz normale Familie

Ein Krokodil und eine Giraffe, eine ganz normale Familie? Das gibt's doch nicht! Oder doch? In unserem Buch klappt das. All die Schwierigkeiten werden mit guten Ideen bewältigt. Sie schaffen es und bekommen sogar ein Giraffenbaby und ein Krokodilbaby! Aber eines Tages passiert was Schreckliches: der Stöpsel des Schwimmbades, in dem sie sich es gemütlich gemacht haben, verschwindet, und der Papa verschwindet im Abflussrohr. Ist er jetzt weg? Aber sie haben gute Ideen, mit denen sie das meistern! Wieso? All das müsst ihr selber herausfinden, vielleicht helfen Euch Mama, Papa oder Oma und Opa. Viel Erfolg wie immer wünscht Euch

MONIKA WOHLLEBEN

**Gottesdienste und Kindergottesdienst jeden Sonntag
(Ausnahmen siehe unten), Beginn um 10 Uhr in der Kirche**

17.03.	Festgottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl, unter Mitwirkung von Kirchen- und Posaunenchor Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche 16.00 Uhr Krabbel-Gottesdienst	Pfarrer Groß Kigo-Team Pfarrer Groß
21.03.	19.00 Uhr ökum. Taize-Andacht	Taize-Team
24.03.	Gottesdienst	Prädikant Graeter <i>kein Kindergottesdienst</i>
28.03.	19.00 Uhr Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl und <i>Aufführung der Johannes-Passion von Heinrich Schütz</i> durch den Kammerchor „Pro Arte“ unter Hans-Josef Overmann	Pfarrer Groß
29.03.	Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl, unter Mitwirkung des Posaunenchores 15.00 Uhr Andacht Todesstunde Jesu	Pfarrer Rosemeier Pfarrer Rosemeier
30.03.	21.00 Uhr Feier der heiligen Osternacht mit Abendmahl	Pfarrer Groß mit Team
31.03.	8.00 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof mit Posaunenchor 10.00 Uhr Gottesdienst zu Ostersonntag, unter Mitwirkung des Kirchenchores Kindergottesdienst mit Osterüberraschung	Pfarrer Rosemeier Pfarrer Rosemeier Kigo-Team
30.04.	9.00 Uhr Andacht mit Osterfrühstück für die ganze Familie im Gemeindehaus	Pfarrer Groß mit Team
07.04.	Gottesdienst mit Abendmahl kein Kindergottesdienst	Pfarrer Reinhard
14.04.	Konfirmanden-Gesprächsgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores Kindergottesdienst 12.00 Uhr Tauf-Gottesdienst	Pfarrer Groß, Pfarrer Rosemeier Kigo-Team Pfarrer Groß
21.04.	Einsegnungs-Gottesdienst Gruppe 1 mit Abendmahl, unter Mitwirkung des Gospelchores der Liedertafel Kindergottesdienst	Pfarrer Groß, Pfarrer Rosemeier Kigo-Team
28.04.	Einsegnungs-Gottesdienst Gruppe 2 mit Abendmahl, unter Mitwirkung des Kirchenchores Kindergottesdienst	Pfarrer Groß Kigo-Team
05.05.	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrer Reinhard Kigo-Team
12.05.	Festgottesdienst mit Gästen aus Namibia Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrer Groß, Pfarrer Rosemeier Kigo-Team

Gottesdienste und Kindergottesdienst jeden Sonntag
(Ausnahmen siehe unten), Beginn um 10 Uhr in der Kirche

19.05.	Gottesdienst zu Pfingsten, kein Kindergottesdienst	Pfarrerin Rosemeier
20.05.	ökum. Gottesdienst Pfingstmontag mit Taufen	Pfarrerin Rosemeier
26.05.	Gottesdienst, kein Kindergottesdienst	N.N.
02.06.	Gottesdienst mit Abendmahl kein Kindergottesdienst	Pfarrer Prof. Dr. Plathow
09.06.	Gottesdienst mit Taufen Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrer Groß Kigo-Team
16.06.	Gottesdienst Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrerin Rosemeier Kigo-Team
23.06.	Gottesdienst Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrer Groß Kigo-Team
30.06.	Familien-Gottesdienst zum Gemeindefest mit Kindergottesdienst-Team unter Mitwirkung des Posaunenchores 19.00 Uhr Jugendgottesdienst	Pfarrer Groß, Pfarrerin Rosemeier Pfarrer Groß und Team
07.07.	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrerin Rosemeier Kigo-Team
14.07.	Gottesdienst mit Taufen am See Kindergottesdienst	Pfarrer Geißler, Groß, Diakonin Fürbach-Weber Kigo-Team
21.07.	ökum. Gottesdienst Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrer Groß Kigo-Team
28.07.	Gottesdienst, kein Kindergottesdienst	Pfarrerin Rosemeier

Rudolf & Kollegen

KANZLEI FÜR ERBRECHT UND VERMÖGENSNACHFOLGE

Testamentsberatung | Übergabe- und Schenkungsverträge |
 Streitiges Erbrecht: Erbengemeinschaften, Pflichtteil,
 Testamentsauslegung- und -anfechtung | Vorsorgevollmachten

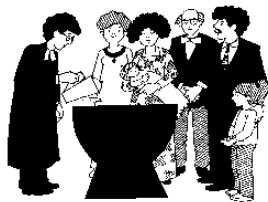
Jan Bittler

Fachanwalt für Erbrecht
 zertifizierter Testamentsvollstrecker DVEV

Poststraße 2
 69115 Heidelberg
 Telefon: 06221 / 502595-95
 Telefax: 06221 / 502595-98
 e-mail: bittler@erbrecht.de
 Homepage: www.rudolf-kollegen.de

Besprechungen sind nach
 Absprache auch in Leimen
 möglich.

Getauft wurden:



Kasualien nur in der Druckversion des Gemeindebriefes

Trauungen:



Kasualien nur in der Druckversion des Gemeindebriefes

Beerdigt wurden:



Kasualien nur in der Druckversion des Gemeindebriefes

Regelmäßige Veranstaltungen im PMH:	Uhrzeit	Ansprechpartner/Tel.
Sonntags: "Schokos" (letzter Sonntag)	19.00	Frau Maren Reinig / Pfarramt, 71303
Montags: Literarischer Kreis (2. Montag)	18.30	Frau Lieselotte Walter, 922665
Kirchenchor	20.00	Frau Silvia Bähr, 951285
Dienstags: Jungschar "Kirchenmäuse" (6-9 J.)	15.30	Frau Karin Schade, 950121
Augsburger-Bekenntnis-Gemeinschaft	19.00	Frau Renate Kriechbaum, 71699
Flötenensemble nota bene	20.00	Frau Anita Stamm, 73072
Bastelkreis (letzter Mittwoch im Monat).	15.00	Frau Christel Lingg, 73640
Frauenkreis "Mittlere Generation", monatl.	20.00	Frau Carola Müller, 71644
Frauenkreis ±40+ (letzter Dienstag)	20.00	Frau Marion Süfling, 769490
Mittwochs: Kochtreff "Junger Frauen" monatl.	19.00	Frau Nicole Waag, 828724
		Frau Stefanie Hammers-Herrmann, 76233
Donnerstag: Krabbelgruppe	09.30	Frau Lauer, 767360
Seniorenkreis	14.30	Frau Seeger, 71415
KiGo-Vorbereitungs-Team (3. Donnerstag)	20.00	Frau Sonja Klos-Hill, 906180
Posaunenchor	20.00	Herr Hans-Martin Kränzler, 06226/7079
Theatergruppe "VORHANG AUF"	20.00	Herr Hans-Jürgen Metzner, 78172
Freitag: Besuchsdienstkreis: nach Absprache		Frau Hannelore Proske, 71529 / Pfarramt, 71303
Jugendgruppe „ohne Namen“ (ab 13), 1.Fr	19.00	N.N.
DAS, 3. Freitag des Monats	19.30	Frau Christina Ammann, 702750

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Leimen

Redaktion: Steffen Groß, Hermann Klinkenberg

Gestaltung: Hermann Klinkenberg

Anzeigenverwaltung: Evangelisches Pfarramt, Tel. 06224/71303

Erscheinungsweise: Drei bis vier Ausgaben pro Jahr

Auflage: 3500 Exemplare

Bezug: Der Gemeindebrief ist kostenlos - für eine Spende danken wir herzlich.

E-Mail Adresse:

gemeindebrief@kirche-leimen.de

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe ist am 08.09.2013

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.kirche-leimen.de

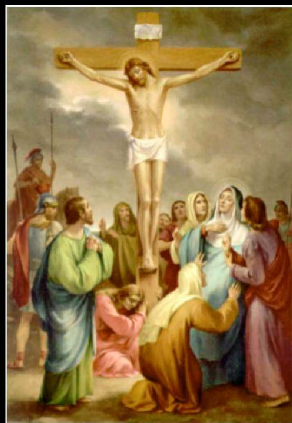
In der nächsten Ausgabe
könnte hier

Ihre Anzeige stehen, um uns
zu unterstützen

Bitte wenden Sie sich dazu an
das Evangelische Pfarramt Tel.
06224/71303

Heinrich Schütz (1585-1672)

Johannespassion



PRO ARTE

Vocalconsort der Liedertafel Leimen

Leitung: Hans-Josef Overmann

Evangelische Mauritiuskirche
Leimen

Im Rahmen der Gründonnerstagsliturgie,
28.03.2013, 19.00 Uhr